

01) Stellungnahme des Brandenburg-Preußen-Museums zu Vorwürfen gegen den verstorbenen Museumsgründer Ehrhard Bödecker

Aus gegebenem Anlass

Zu den Vorwürfen gegen den 2016 verstorbenen Museumsgründer Ehrhardt Bödecker in der Berliner Tagespresse vom 28. Oktober 2021

Aus gegebenem Anlass

Zu den Vorwürfen gegen den 2016 verstorbenen Museumsgründer Ehrhardt Bödecker in der Berliner Tagespresse vom 28. Oktober 2021

Das Brandenburg-Preußen Museum möchte eine ausgewogene Darstellung der Geschichte Brandenburg-Preußens und des Deutschen Kaiserreiches präsentieren und ein Ort für eine unvoreingenommene Diskussion dieser spannenden Epoche unserer Geschichte sein.

Selbstverständlicher Kern dieser Grundausrichtung ist ein respektvoller Umgang mit der Historie anderer Völker im Verhältnis zu Preußen und der Geschichte von religiösen und anderen Minderheiten in Preußen.

Aus dieser Haltung heraus haben wir die viel beachteten Sonderausstellungen "Türcken, Mohren und Tartaren - Muslime in Brandenburg-Preußen" (2014), "Prusy i Polska - Polen und Preußen" (2016) und "Kriegsende - 1918 - Koniec Wojny" (2018) gestaltet.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums und der Stiftungsvorstand sind von dieser Haltung geprägt und lehnen jede Form der Diskriminierung oder Diffamierung, des Antisemitismus oder Rassismus mit großer Entschiedenheit ab.

Umso betroffener und schockierter sind wir von den Vorwürfen des Antisemitismus und Rechtsradikalismus, die am 28. Oktober 2021 in einer Berliner Tageszeitung gegen den 2016 verstorbenen Museumsgründer Ehrhardt Bödecker erhoben wurden.

Dazu möchten wir festhalten:

Ehrhardt Bödecker hat mit großzügigen Spenden und seiner Preußen-Begeisterung die Errichtung des Museums ermöglicht. Entscheidend ist aber in diesem Zusammenhang:

Wir haben die von Ehrhardt Bödecker gestaltete ursprüngliche Ausstellung von 2013 bis 2019 grundlegend überarbeitet, weil die einseitig positive Darstellung Preußens dem Anspruch an eine wissenschaftlich fundierte und ausgewogene Gesamtdarstellung nicht genügte.

Wir möchten jedoch klarstellen: Antisemitische oder rechtsradikale Darstellungen gab es in unserem Museum noch nie, in der ursprünglichen Ausstellung nicht und in der aktuellen Fassung selbstverständlich ebenfalls nicht.

Seit der Gründung unseres Museums im September 2000 haben wir über 220.000 Besucherinnen und Besucher bei uns in Wustrau begrüßen können, darunter zahlreiche Familien mit Kindern und viele Schulklassen aus der Region. 2017 wurde ein Schülerprojekt des Museums im Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten als Landessieger ausgezeichnet.

Die preußische Geschichte ist und bleibt spannend. Wir freuen uns auf neue, interessante Ausstellungen und viele neugierige Besucherinnen und Besucher aus der Region, aus ganz Deutschland und der Welt.

Wustrau, den 3. November 2021

Der Stiftungsvorstand, die Museumsleitung und das gesamte Museumsteam



Das Buch zur aktuellen Sonderausstellung ist erschienen!

[K]ein Kinderspiel: Spielzeug als Spiegel der Industrialisierung

Das Buch zur gleichnamigen Sonderausstellung

ISBN 978-3-89809-198-5

256 Seiten, 176 teils farb. Abbildungen

20,- EUR

zzgl. 5,00 EUR Versand

[be.bra verlag](https://www.bebraverlag.de/) 2021

<https://www.bebraverlag.de/>

02) Zentrum gegen Vertreibungen dankt Angela Merkel



ZENTRUM
GEGEN
VERTREIBUNGEN

8. Dezember 2021

ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN dankt Angela Merkel

Mit dem Abtreten von Bundeskanzlerin Angela Merkel von der nationalen und internationalen Bühne geht eine Ära zu Ende. Die deutschen Heimatvertriebenen und insbesondere das ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN verlieren mit ihr eine Fürsprecherin und Unterstützerin. Dazu erklärt der Vorsitzende der Stiftung, Dr. Christean Wagner:

Die Stiftung der deutschen Heimatvertriebenen ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN hatte, nachdem die Idee 1999 durch meine Vorgängerin Erika Steinbach entwickelt worden war, zahlreiche Unterstützer. Das wichtigste politische Signal kam von Angela Merkel, zunächst als Parteivorsitzende, ab 2005 als Bundeskanzlerin. In Zeiten der Auseinandersetzung um einen Dokumentations- und Erinnerungsort für die Geschichte und das Schicksal der deutschen Heimatvertriebenen gab es neben Diskussionen zahlreiche Momente der Verbundenheit der Bundeskanzlerin. Während viele Kräfte in Deutschland forderten, das nationale Projekt aufzugeben, zeigte sich Bundeskanzlerin Angela Merkel als uneingeschränkte Unterstützerin des „sichtbaren Zeichens“.

Ohne große Debatte verabschiedete der Deutsche Bundestag am 4. Dezember 2008 im Bundestag den Gesetzentwurf von CDU/CSU und SPD, mit dem die Bundesstiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ errichtet werden sollte. Zu diesem Zeitpunkt wirkte unsere Stiftung ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN u.a. durch ihre Wanderausstellungen bereits erfolgreich. Damit gab es zwei Stiftungen, beiden blieb Angela Merkel eng verbunden.

Beim Besuch der Ausstellung „Heimatweh“ am 20. März 2012 im Kronprinzenpalais in Berlin äußerte sich Bundeskanzlerin Angela Merkel mit großer Empathie gegenüber den deutschen Heimatvertriebenen: „Ich glaube, es ist eine Frage der Menschlichkeit, dass das Leid und die Erinnerungen der Zeitzeugen ernst genommen werden und dass wir diese Erinnerungen weiter in die Zukunft tragen. Das ist unsere Aufgabe. Denn diese Millionen von Menschen haben Unrecht erlebt; und dieses Unrecht, das sie erlebt haben, ist Teil unserer gemeinsamen Geschichte. Es ist überhaupt niemandem damit geholfen, wenn man versucht, diesen Teil der Geschichte auszuklammern oder zu verdrängen.“

Zwei Stiftungen bleiben als sichtbares Zeichen ihrer Hinwendung zu den Vertriebenen und deren Schicksal als Teil deutscher Geschichte und als Ergebnis ihrer Kanzlerschaft. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat sich um die Verankerung von Flucht und Vertreibung im historischen Gedächtnis der Nation verdient gemacht. Dafür sind wir ihr sehr dankbar.“

ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN
ORGANISATIONSBÜRO * GODESBERGER ALLEE 72-74 * 53175 BONN
TEL 0228/81 007 30 * FAX 0228/81 007 52
WWW.Z-G-V.DE * INFO@Z-G-V.DE
SPENDENKONTO: DEUTSCHE BANK * IBAN: DE75 380 700 240 3171717 00 * BIC (SWIFT): DEUT DE 330

03) Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) hat gewählt: Berlin Steglitz-Zehlendorf bekommt ein neues Bezirksamt!

Pressemitteilung vom 08.12.2021

Die sechs Mitglieder des neu konstituierten Bezirksamts



Die sechs Mitglieder des neu konstituierten Bezirksamts Steglitz-Zehlendorf, v.l.n.r.: C. Böhm, C. Richter-Kotowski, M. Schellenberg, T. Richter, M. Karnetzki, U. Aykal (Bild: Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf)

Bild: Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf

Der 8. Dezember 2021 wird als historischer Tag in die Geschichte des Bezirks Steglitz-Zehlendorf eingehen:

Mit Maren Schellenberg wird erstmals eine Politikerin von Bündnis 90/Die Grünen Bezirksbürgermeisterin.

Ein Dreiparteienbündnis aus Grünen, SPD und FDP erreichte die erforderliche Mehrheit. Neu ins Bezirksamt ziehen Urban Aykal (Bündnis 90/Die Grünen) als Bezirksstadtrat für Ordnung, Umwelt- und Naturschutz, Straßen und Grünflächen, sowie Tim Richter (CDU), Ressortchef für Bürgerdienste und Soziales, ein. Cerstin Richter-Kotowski (CDU), stellv. Bezirksbürgermeisterin und neue Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur und Sport und Michael Karnetzki (SPD), neuer Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, wechseln ihren Verantwortungsbereich. Carolina Böhm (SPD), Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, behält ihren bisherigen Geschäftsbereich.

In seiner konstituierenden Sitzung am 08.12.2021 hat das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf die Organisation und Übertragung der Geschäftsbereiche wie folgt beschlossen:

Maren Schellenberg (Bündnis 90/Die Grünen)

Bezirksbürgermeisterin und Bezirksstadträtin für Finanzen, Personal, Wirtschaftsförderung und Facility Management

Maren Schellenberg war seit 2016 Bezirksstadträtin für Immobilien, Umwelt und Tiefbau. Als Bezirksbürgermeisterin möchte sich die Juristin für eine effektive, moderne und digitale Verwaltung einsetzen und das Bezirksamt als attraktiven Arbeitgeber weiterentwickeln. Die Sanierung der öffentlichen Gebäude, insbesondere der Schulen, ist ihr ein weiteres wichtiges Anliegen.

Cerstin Richter-Kotowski (CDU)

Stellvertretende Bezirksbürgermeisterin und Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur und Sport

Als Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur und Sport möchte Cerstin Richter-Kotowski ihren großen Erfahrungsschatz, den sie u.a. als Bezirksbürgermeisterin von Steglitz-Zehlendorf erworben hat, einbringen. Besonders liegt ihr am Herzen, dass die Schulbauoffensive weitergeführt wird, damit der Sanierungsstau an den Schulen im Bezirk endlich abgebaut werden kann. Frau Richter-Kotowski ist es auch wichtig, dass – sobald es die Pandemie zulässt – Kulturveranstaltungen wieder in Präsenz durchgeführt werden – sei es in der Musikschule, in der Schwartzschen Villa oder in den attraktiven Bibliotheken des Bezirks.

Urban Aykal (Bündnis 90/Die Grünen)

Bezirksstadtrat für Ordnung, Umwelt- und Naturschutz, Straßen und Grünflächen

Als neuer Bezirksstadtrat für Ordnung, Umwelt- und Naturschutz, Straßen und Grünflächen möchte Urban Aykal den Umweltverbund stärken und die Verkehrswende in Steglitz-Zehlendorf vorantreiben. Sein Ziel ist es, den öffentlichen Raum im Sinne der Klimaneutralität für alle lebenswert zu gestalten. Herr Aykal ist Politologe, Steglitzer und war zuletzt als persönlicher Referent von Monika Herrmann, der Bezirksbürgermeisterin von Friedrichshain-Kreuzberg, tätig.

Michael Karnetzki (SPD)

Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung

Michael Karnetzki ist seit 2012 Mitglied des Bezirksamtes. Er übernimmt mit dem Stadtentwicklungsamt einen neuen Geschäftsbereich. Sein Anliegen ist es, dass Steglitz-Zehlendorf in fünf Jahren nicht mehr Schlusslicht in Sachen Wohnungsneubau unter den

Berliner Bezirken ist. Dabei geht es ihm nicht zuletzt um bezahlbares Wohnen für alle Einkommensgruppen. Deshalb sollen auch Milieuschutz in Steglitz-Zehlendorf umgesetzt, die vorhandenen Instrumente des Bezirks zum Schutz von Mieterinnen und Mietern vor Verdrängung genutzt werden. Das neue Wohngebiet in Lichterfelde-Süd soll sich gegenüber seinen Nachbarn in der Woltmann- und Thermometersiedlung nicht abschotten, sondern einen integrierten neuen Stadtraum bilden.

Tim Richter (CDU)

Bezirksstadtrat für Bürgerdienste und Soziales

Bürgerservices beschleunigen und deren Angebote ausweiten, möchte Tim Richter, der heute als neuer Bezirksstadtrat für Bürgerdienste und Soziales gewählt wurde. Für den 40-Jährigen bedeutet das auch, mehr Angebote im digitalen Bereich zu schaffen. Besonders in diesen angespannten Pandemie-Zeiten möchte Richter sich für sozialen Zusammenhalt, soziale Sicherheit und schnelle Hilfen für Notleidende und Hilfsbedürftige einsetzen.

Carolina Böhm (SPD)

Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit

Als Jugendstadträtin steht bei ihr die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen immer im Mittelpunkt. Neue Räume müssen geschaffen und in die vorhandenen muss mehr investiert werden, dabei müssen die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen einfließen und ernst genommen werden. Dies gilt besonders für spezifische Gruppen, wie zum Beispiel Queer-Jugendliche.

Die Wahl der neuen Bezirksbürgermeisterin fällt mit dem Tag der Wahl des neuen Bundeskanzlers im Deutschen Bundestag zusammen. Sowohl auf Bundes-, als auch auf Bezirksebene bildet die sogenannte „Ampel“ in der kommenden Legislaturperiode eine Mehrheit. Die drei Parteien der „Südwest-Ampel“ hatten sich am 26. November 2021 auf einen Zählgemeinschaftsvertrag geeinigt.

04) Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg: Jetzt online - Das Kursangebot 2022 der Volkshochschule

Pressemitteilung Nr. 411 vom 24.11.2021

Zweite Ausgabe des VHS Magazins erhältlich

Ab sofort können Sie die neuen Kurse für den Zeitraum Januar bis Juni 2022 im Internet aussuchen und buchen. Wählen Sie aus dem vielfältigen und attraktiven Angebot von etwa 2000 Kursen.

Lernen im Kiez – ganz in Ihrer Nähe! Sie sind herzlich eingeladen zum Entdecken und Ausprobieren an mehr als 30 verschiedenen Lernorten im gesamten Bezirk. Neben den Präsenzkursen gibt es wieder bewährte Kurse, die online oder in gemischten Formaten (blended learning) stattfinden. Probieren Sie doch einmal von zu Hause aus Pilates zu trainieren, kreatives Schreiben zu üben oder eine neue Sprache zu erlernen!

Ende November erscheint auch die zweite Ausgabe des neuen VHS-Magazins mit dem Titel "Bei uns im Kiez". Für alle soll Weiterbildung da sein, lebenslang, und barrierefrei – das ist das Ziel. Sie erfahren mehr über verschiedene Lernorte und Kooperationspartner der Volkshochschule und natürlich gibt es wieder zahlreiche Kurstipps und Hintergrundinformationen.

Das gesamte Kursangebot, Hinweise zur Anmeldung und zur Teilnahme mit dem aktuellen Hygienekonzept finden Sie auf der [Internetseite der Volkshochschule](https://www.berlin.de/vhs-tempelhof-schoeneberg/).

<https://www.berlin.de/vhs-tempelhof-schoeneberg/>